

Schulleiter will aus Schülern Millionäre machen

Hermann-Schmid-Akademie Aktiendepot zu Schulungszwecken. Direktor investiert privat 50 000 Euro. Schon 40 000 Euro Gewinn

VON THOMAS FAULHABER

Lehrer und Direktoren haben üblicherweise ein Ziel: dass ihre Schüler einen guten Start ins Berufsleben erhalten. Hermann Schmid, Leiter der Hermann-Schmid-Akademie (Rudolf-Diesel-Technikum), setzt eines drauf: „Ich will, dass unsere Absolventen Millionäre werden.“ Dafür schafft er Fakten. Er legt ein für jeden einsehbares Aktiendepot bei der Kreissparkasse an, dessen Wert innerhalb eines Jahres von 50 000 auf 90 000 Euro stieg. Mit dieser Aktion ist Schmid, der das Ganze aus privaten Mitteln bestreitet, bundesweit wohl einzigartig.

Das Technikum ist eine staatlich

„Wir wollen unseren Absolventen Wege aufzeigen, wie sie ihr Geld nutzbringend einsetzen können.“



Hermann Schmid

anerkannte Schule für Techniker. 750 Schüler hat die Privatschule auf dem Riedingergelände. Neu wird ein Mechatronik-Studium angeboten. Ein Großteil der Schüler besteht später die Fachhochschulreifeprüfung.

Schmid: „Wir wollen unsere Absolventen nicht nur als kompetente Experten entlassen, sondern ihnen auch Wege aufzeigen, wie sie ihr Geld nutzbringend einsetzen können. So kann man in 25 Jahren ein

Vermögen aufbauen.“ Voraussetzung: Man verzichtet auf Konsum und investiert klug in Aktien.

Dass es Hermann Schmid kann, hat er bewiesen. Der frühere Leiter der städtischen Technikerschule (bis 1988) macht seit 40 Jahren Aktiengeschäfte und hat sich damit finanziell unabhängig gemacht. Nun leitet er die private Akademie und zeigt allen, wie es gehen kann. Wobei er nicht zockt, sondern nur langfristige Wertsteigerungen im Auge hat.

Regelmäßig stehen nicht nur Schüler, sondern auch Lehrer-Kollegen vor dem Aushang am schwarzen Brett, wenn Schmid Aktuelles aus dem Depot vermeldet. Auch online wird alles auf der Homepage dargestellt. Alle geplanten Transaktionen werden im Vorfeld bekannt gemacht. Jeder soll daran teilhaben, Entscheidungen werden begründet. Es gibt Gesprächsrunden und zudem wird das Börsen-ABC vermittelt.

„Man muss kein Zauberberlehrer sein“, sagt der 65-Jährige. Sein Credo: „Mache nur Dinge, die du selbst durchschaust.“ In spätestens 24 Jahren, so glaubt er, sind aus den 50 000 Euro 400 000 Euro geworden. Trotz Wirtschaftskrise hat sein Schulungs-Depot 2009 einen Wertzuwachs von über 70 Prozent erreicht.

Eine Garantie kann er natürlich nicht geben. Und Schmid weiß auch, dass nicht jeder 50 000 Euro Startkapital hat. Aber wer sich bemüht und sein freies Geld statt für Urlaub oder Konsumgüter lieber in seine finanzielle Unabhängigkeit investiert, kann es schaffen.



Dem Winter frühlinghaft ein Schnippchen schlagen

Über kurz oder lang wird sich der Winter geschlagen geben. Die Augsburger sind aber schon jetzt das Warten leid und erfreuen sich an den wenigen warmen Sonnenstrahlen. Und es gibt auch Hilfsmittel,

mit denen der Frühling ins Haus und ins Herz geholt werden kann. Etwa mit einer Tüte Eis, einem bunten Blumenstrauß oder einem Kleidungsstück. Natürlich aus der neuen Kollektion. Fotos: Wall, Kaya

Im Gespräch

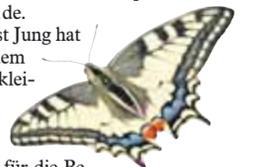
Gedichte und Bilder von Schmetterlingen

Passend zur Schmetterlingsschau im Botanischen Garten (bis Mitte April) haben der Schmetterlingsexperte und -fotograf Ernst Jung sowie der Autor Peter Dempf zusammen ein hübsches Büchlein namens „Berührungen – Schmetterlingsgedanken“ veröffentlicht. Liebevoll sind die poetischen Aufnahmen Jungs mit lyrischen Gedanken Dempfs kombiniert. Neben dem Bergkronwicken-Widderchen von der Schwäbischen Alb heißt es da zum Beispiel unter dem Titel „Seele des Sommers“:

„Bekäme ich die Aufgabe eine Seele zu zeichnen ohne zu zögern wählte ich das Bild eines Schmetterlings.“

Das Buch ist in Dempfs Widerwort-Verlag erschienen und kostet 5 Euro. Zu bestellen beim Verlag (Mozartstraße 5, 86391 Stadtbergen) oder unter www.peterdempf.de.

Ernst Jung hat außerdem einen kleinen „Falter-Flyer“ für die Besucher der Schmetterlingsschau zusammengestellt. Darin sind heimische und tropische Schmetterlinge zusammengestellt. (kru)



Israelischer TV-Journalist über die Politik Israels

Die israelische Politik vermögen nur wenige so kenntnisreich zu beschreiben wie David Witzthum, der Moderator und Chefredakteur der Hauptnachrichten im israelischen Fernsehen. Heute spricht er um 19.30 Uhr im Augustana-Saal über „Falken und Tauben im Heiligen Land“. Er referiert auf Deutsch zur Woche der Brüderlichkeit. (loi)

So funktioniert dein Herz

Klinikum Am 27. März erklären Ärzte Acht- bis Zwölfjährigen den menschlichen Körper bei der ersten „Medizinischen Kinderakademie“

VON DANIEL WIRSCHING

Prof. Gernot Buheitel, Chefarzt der II. Klinik für Kinder und Jugendliche am Klinikum Augsburg, ist aufgeregt. Ein schwieriger Vortrag steht an. Sein Publikum wird zwar nicht vom Fach sein, aber kritisch. Das weiß er bereits. „Ich springe ins kalte Wasser. Und wenn's nicht ganz perfekt wird, haben die Kinder wenigstens was zu lachen.“

Kinder? Lachen? Am 27. März zwischen 9 und 12 Uhr veranstalten die Kinderklinik und der Bunte Kreis erstmals eine „Medizinische Kinderakademie“ für Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren (im Großen Hörsaal, 1. Stock). Das Thema: „Das Herz – Motor deines Körpers“. Zwei Kinderakademien sollen jährlich angeboten werden.

Professoren und Ärzte haben sich zum Ziel gesetzt, Kindern Vorgänge im menschlichen Körper spannend zu erklären. Sie wollen Fragen beantworten wie: „Warum klopf mein Herz?“, „Warum wird man krank?“ oder „Was passiert bei einer Narkose?“ Und das durch kurze Vorlesungen, Experimente, Übungen und eine Rätselrunde, bei der es etwas zu gewinnen gibt. Zudem erhalten die Kinder ein Studienbuch, in dem abgestempelt wird, wie oft sie eine der Kinderakademien besucht haben. Bei der dritten Teilnahme winkt ihnen der Titel „Kinderdoktor“.

Stolz ist Cornelia Spilger vom Bunten Kreis auf die interaktive Internetplattform, die die Veranstaltungsreihe ergänzt. Auf der können

Kinder ihre Eindrücke beschreiben und sich austauschen. Sie können Artikel über medizinische Themen verfassen – etwa zum Thema „Wie schlägt mein Herz, wenn ich schlaf?“ Mitarbeiter der Kinderklinik korrigieren sie. „Die Kinder sollen lernen, mit ihrem Körper bewusst umzugehen“, sagt Spilger.

Die Idee zur „Medizinischen Kinderakademie“ entstand vor drei Jahren – unabhängig von der „Kinderuni“ der Universität Augsburg. In der ersten „Medizinischen Kinderakademie“ in Augsburg beschäftigt sich Gernot Buheitel mit dem Herz-Kreislauf-System des Menschen. Wie das funktioniert, will er an einem Rehherzen zeigen, denn: „Plastikmodelle sind nicht so der Bringer.“

Weitere Informationen Die Veranstaltung, ein Imbiss und das Parken sind kostenlos. Die Teilnahme ist nur mit Anmeldung und einer Einverständniserklärung der Eltern möglich – unter www.kinderakademie-augsburg.de (ab 12. März) oder unter 0821/400-4848.



Celina und Jeremie sind auf dem Weg zur Ärztin schon vorangekommen. Foto: uwa

Ein Euro von jedem Haunstetter

Naturfreibad 32 000 Euro sind nötig, um die größten Mängel zu beseitigen. Ein Spendenkonto ist schon eingerichtet

VON INES LEHMANN

Die Vorzeichen stehen günstig, dass das Naturfreibad so wie jedes Jahr im Mai wieder öffnet. So lautet das Fazit des Förderkreises der Wasserwacht Haunstetten, der kürzlich zusammenkam, um das weitere Schicksal des beliebten Bades zu diskutieren. Wie berichtet, stand die Schließung des Naturfreibades im Raum, weil der Stadt die Mittel für dringende notwendige Sanierungsarbeiten fehlen.

„Auf 32 000 Euro beläuft sich die Summe, die notwendig ist, um die größten Mängel zu beseitigen“, erklärt Günter Nisseler, Vorsitzender des Förderkreises. Ein Gutachter aus eigenen Reihen habe dies ermittelt. Der Verein richtete daraufhin ein Spendenkonto ein. Nisseler hofft vor allem auf die Großzügigkeit der Haunstetter und Königsbrunner, die das Bad häufig nutzen. „Wenn jeder Haunstetter nur einen Euro gäbe, könnten wir sofort loslegen“, so Nisseler.

Spenden

Wer die Sanierung des Naturfreibades unterstützen möchte, kann einen Betrag auf das Konto 004 632 079 bei der Augusta-Bank Raiffeisen-Volksbank, BLZ 72 090 000, mit dem Betreff: Naturfreibad überweisen. Der Förderkreis ging mit gutem Beispiel voran und hat schon mal 3200 Euro überwiesen.

Für eine größere Teilsanierung oder gar die Komplettreparatur sind allerdings 300 000 bzw. 600 000 Euro notwendig. Im Zuge dieser künftigen Umgestaltung des Bades sollen zum Beispiel die Umrandung durch große Steine ausgetauscht, Badestege und Kiesstrände angelegt, die Treppen auf der Insel und am Turm der Wasserwacht zurückgebaut und der Nichtschwimmerbereich vergrößert werden.

Bevor es an die Planung der Arbeiten geht, muss ein geeignetes Betreibermodell gefunden werden. Auch dazu diente die Hauptversammlung des Förderkreises.

Robert Zenner, Leiter des Sport- und Bäderamtes der Stadt, kann sich vorstellen, „das Naturfreibad an den Förderkreis zu verpachten“. Dazu sei aber ein schlüssiges Betreiberkonzept notwendig.

Auch die Überlegungen des Förderkreises gingen in diese Richtung, bestätigte Nisseler auf Anfrage. Der Vorstand beschäftigt sich mit verschiedenen Möglichkeiten, wie der Betrieb des Bades langfristig sichergestellt werden kann. Nisseler: „Wir wollen keinen Schnellschuss.“

Förderkreis könnte den Betrieb übernehmen

Die Unterstützung der Stadt – bis auf die finanzielle – dürfte sicher sein. Zenner sieht nur Vorteile, wenn der Förderkreis den Betrieb übernimmt oder einen Verein dafür gründet: „Die desolate Haushaltslage der Stadt lässt uns keinerlei Spielraum, ein Verein aus ehrenamtlichen Mitarbeitern ist da flexibler.“

Mit Strom durch die Straßen

Mobilität Stadtwerke wollen Elektroantrieb fördern und errichten Zapfsäulen für Elektroautos und -fahräder

VON STEFAN KROG

Die Stadtwerke wollen innerhalb der kommenden zwei Jahre zehn Stromzapfsäulen für Elektroautos und -fahräder errichten. „In einem Jahr sollen Serienautos mit Elektroantrieb auf dem Markt sein. Dafür muss die Infrastruktur rechtzeitig da sein“, sagte Stadtwerkegeschäftsführer Claus Gebhardt gestern vor den Medien.

Die Stadtwerke haben bereits seit einem knappen halben Jahr eine Stromzapfsäule am Hohen Weg stehen – bisher mit mäßigem Erfolg, wie Gebhardt zugibt. Allerdings gibt es momentan auch noch kaum Elektroautos. Und Elektrofahräder, die im Aufwind sind, lassen sich zu Hause viel bequemer aufladen. Der Ausbau sei als Investition in die Zukunft zu sehen, so Umweltreferent Rainer Schaal (CSU). 400 000 Euro sind bei den Stadtwerken für das Projekt veranschlagt. Bei der Stadt spricht man davon, Augsburg zur „Pilotstadt“ zu machen. Eine Bewerbung zur finanziell geförderten „Modellregion“ beim Bund verliert – anders als in München – aber ohne Erfolg.

In zehn Jahren sollen nach dem Willen der Bundesregierung eine Million Elektroautos auf deutschen Straßen unterwegs sein, zunächst wohl vor allem im innerstädtischen Verkehr. Braucht es heute noch bis zu acht Stunden, bis eine Autobatterie geladen ist, könnten es in einigen Jahren 20 Minuten sein.

Das wäre auch für die Stadtwerke als Energielieferant ein Geschäft.

Mittelfristig will der Energieversorger an den Zapfsäulen, deren Nutzung zunächst kostenlos ist, für den Strom Geld verlangen, etwa über die Karo-Card. Als Standorte sind Supermarktparkplätze, aber auch Park-and-ride-Plätze an Ausfallstraßen, etwa in der Haunstetter Straße und an der Endhaltestelle der Linie 6 in Friedberg, geplant. Die Zapfsäulen sind dabei für den Betrieb von Elektroautos gar nicht unbedingt nötig, weil Elektroautos wohl vor allem zu Hause aufgeladen werden. „Für die Sicherheit des Verbrauchers ist es aber wichtig, zu wissen, dass er auch unterwegs Strom haben kann“, so Schaal.

Die Stadt hat mit Siemens eine Kooperation geschlossen. Das Unternehmen produziert neben Ampeln unter anderem Stromzapfsäulen. Am Standort in Augsburg arbeiten noch etwa 100 Mitarbeiter in der Sparte Verkehrstechnik. Denkbar sei auch, Zapfsäulen künftig in Parkscheinautomaten zu integrieren, so Niederlassungsleiter Georg Lutzenberger.

Fahrzeuge zum Mieten

Die Stadtwerke sehen im Strom zudem die Möglichkeit, den Verkehr innerhalb der Stadt neu zu organisieren, auch im Zusammenspiel mit öffentlichen Verkehrsmitteln. „Langfristig planen wir kleine Mobilitätszentralen etwa auf Park-and-ride-Plätzen, wo man auch Elektrofahräder und -autos mieten kann“, so Stadtwerkegeschäftsführer Norbert Walter.